Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 81 (2019)

Heft: 3: Sprachaustausch

Artikel: Englischsprachiger Austausch

Autor: Schwärzel, Jöri / Herzog, Vanessa

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-853486

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Englischsprachiger Austausch

Die Primarlehrerin Vanessa Herzog organisiert für ihre Schüler und Schülerinnen der 5./6. Klasse aus Klosters einen brieflichen Austausch mit einer norwegischen Klasse in englischer Sprache.

MIT VANESSA HERZOG SPRACH JÖRI SCHWÄRZEL

SCHULBLATT: Wie kamst du auf die Idee zum Briefaustausch und wie hast du das organisiert?

VANESSA HERZOG: Vor rund sechs Jahren wanderte einer meiner Schüler nach Australien aus. Dies war damals der Anlass, dass sich seine ehemalige Klasse aus der Schweiz mit der neuen Klasse aus Australien austauschte. Diese Idee sollte weiterleben. Darum fragte ich die Norweger Kollegin Linda Engebretsen, die ich in Lincoln anlässlich eines Erasmus-Austauschs im Rahmen meines Studiums an der PH Thurgau kennengelernt hatte, an. Sie sagte sofort zu, mit mir einen Briefaustausch von Kindern ihrer Klasse aus Bodø mit je einem Kind aus Klosters zu organisieren. Ja, und so starteten wir vor gut vier Jahren den Austausch.

Und wie läuft das ab?

Die Schüler und Schülerinnen meiner norwegischen Kollegin sind ein bis zwei Jahre jünger als meine, da sie dort früher ins Englisch einsteigen. Wir beginnen mit dem Briefaustausch nach unseren Herbstferien in der 5. Klasse; also nachdem ich die Schülerinnen und Schüler während acht Wochen in die englische Sprache eingeführt habe. Ich erhalte die ersten Briefe der Norweger Kinder und teile diese meinen Schülern und Schülerinnen zu – je nach Geschlecht, Interesse und vor allem Sprachkenntnissen. Der Anfang ist nicht einfach: Mit meiner Unterstützung und mit dem iPad gelingt dennoch die Übersetzung des Briefes, den jedes Kind erhalten hat. Und dann geht es bald an die Antwort.

Wir richten uns bei den Themen unserer Briefe nach unserem Lehrmittel. So nutzen die Schülerinnen und Schüler für den ersten Brief die Lehrmittel-Unit, um sich selbst vorstellen zu können. Auch sonst gebe ich die Themen vor wie Familie, Schule, kulinarische Spezialitäten, typisch Schweiz. Oder sie tauschen sich über das Langlaufen aus, wobei natürlich Dario Cologna eine Rolle spielt.

Gibt es auch einen Kontakt über die Briefe hinaus?

Wir planten eigentlich ein Telefonat per Facetime. Dies hätte aber meine Schüler und Schülerinnen mit ihren Englischkenntnissen überfordert, so dass wir darauf verzichtet haben. Eine Klosterser Familie hat mal in den Ferien das Briefgspänli ihres Kindes besucht.

Gab es Schwierigkeiten oder andere Besonderheiten?

Die Norweger Kinder konnten unsere Schnüerlischrift nicht lesen. So haben wir auf Blockschrift gewechselt. Und der Unterricht scheint anders zu sein: Die Norweger Kinder werden weniger intensiv betreut und sind dafür umso freier. So habe ich die Entwürfe der Briefe meiner Schüler und Schülerinnen korrigiert, während die Norweger Kinder einfach drauflos schrieben und die Briefe unkorrigiert abschickten.

Wie machten deine Schüler und Schülerinnen mit? Hat sich der Austausch positiv ausgewirkt?

Die Kinder waren sehr engagiert und motiviert. So konnten wir Inhalte von verschiedenen Units des Lehrmittels im konkreten Sprachaustausch anpacken. Manchen Kindern fiel dies leichter als den anderen. Doch waren alle mit echtem Einsatz dabei.

Auf dem Pausenplatz haben wir dann noch norwegische Spiele ausprobiert und so noch ein bisschen mehr nordische Kultur reingezogen.